

Calwer Wochenblatt

№ 19. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 77. Jahrgang.

Erscheint Dienstage, Donnerstage und Samstag.
Die Druckgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 13. Februar 1902.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wf. 1.10
im Haus gebracht, Wf. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk Wf. 1. 05.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Herren Ratschreiber

werden, soweit rückständig, an ungesäumte Vorlage der Anzeige über den Gesamtbetrag der Gebühren für Kaufverträge c. (f. § 65 Justizministerialverfügung vom 20. November 1899 A.-Bl. 441) erinnert.

Calw, 10. Februar 1902.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Fischer.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die gemäß § 1 der Vollzugsverordnung zum **Feldbereinigungsgesetz** vom 19. Juli 1886 (Reg.-Bl. S. 253) alljährlich zu erstattenden **Anzeigen über die auf Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten ausgeführten Feldbereinigungen** und Feldweganlagen für das **Kalenderjahr 1901 bis zum 20. Februar** als **portopflichtige** Dienstsache anher vorzulegen.

Die Berichte haben sich auf folgende Angaben zu erstrecken:

- 1) Art des Unternehmens, ob Feldweganlagen mit oder ohne neue Feldwegeinteilung, ob ohne oder mit Zusammenlegung;
- 2) Zeit der Ausführung;
- 3) Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Flächen und Zahl der beteiligten Grundbesitzer;
- 4) Länge der neu angelegten Wege;
- 5) Kosten des Unternehmens:
 - a) für die Beteiligten,
 - b) für die Gemeinden.

Calw, 10. Februar 1902.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Schultheißenämter

werden nochmals auf die Bekanntmachung vom 11. Januar d. J., Calwer Wochenblatt Nr. 6, betr. **Anmeldungen bedürftiger Kranker für das R. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad** hingewiesen.

Calw, 10. Februar 1902.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung

betr. die **Aufnahme unbemittelter, an körperlichen Formfehlern leidenden Personen in die orthopädischen Heilanstalten.**

In die orthopädischen Heilanstalten (Olga-Heilanstalt und Paulinenhilfe in Stuttgart, sowie die A. S. Wernerische Kinderheilanstalt in Ludwigsburg) werden unbemittelten Personen mit angeborenen oder erworbenen Formfehlern des Körpers (Verkrümmungen und Verschiebungen des Halses, Rückgrats, Brustkorbs und der Gliedmaßen) zum Zweck der Heilung oder Besserung ihrer Fehler **jederzeit als Staatspfleglinge** — soweit die angelegten Staatsmittel zureichen — aufgenommen.

Diesbezügliche Aufnahmegefuche sind von den Ortsbehörden mit den in § 2 der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 16. Januar 1890 (Reg.-Bl. S. 49) vorgeschriebenen Zeugnissen belegt bei dem Oberamt einzureichen.

Calw, 10. Februar 1902.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, welche die im Vierteljahr November 1901/Januar 1902 abgegebenen **Quittungskarten** noch nicht eingekandt haben, wollen dieselben ungesäumt vorlegen.

Calw, 10. Februar 1902.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der Reiseplan für das **Diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Calw** zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Am 8. März Musterung in Neuweiler,
" 10. " " " Geddingen,
" 11. " " " Calw,
" 12. " " " Liebenzell,
" 13. " " " Loßung " Calw.

Calw, 11. Februar 1902.

Der Civilvorsitzende der Erfagtkommission
Reg.-Rat Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 12. Febr. (Viehmarkt.) Der heutige Markt war mit 440 Stück Rindvieh und 26 Pferden besetzt. Der Handel war wenig belebt; für Ochsen wurden 7—900 M. pro Paar bezahlt, für Kühe 270—320 M. Verkauf insgesamt 196 Stück. Auch auf dem Schweinemarkt zeigte sich die Kaufkraft etwas flau. Käufer wurden mit 45—100 M. und Milchschweine mit 25—40 M. per Paar bezahlt. Zufuhr 126 St. Käufer und 20 Körbe Milchschweine.

Calw. (Spar- und Vorschußbank.)

In der heute stattgefundenen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrats wurde der Geschäftsbericht fürs Jahr 1901 vorgelegt. Sämtliche Conti weisen einen steigenden Umsatz auf. Der Reingewinn gestattet eine Dividende von 5,5% in Vorschlag zu bringen, M. 3000.— in die Reserven zu legen und weitere ca. 3000 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung findet am 23. Februar statt.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Am 7. Februar d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die erste Schulstelle in Calw dem Schullehrer Binçon dafelbst übertragen und

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Zapp.

Fortsetzung.

„So?“ Ein spöttisches, ironisches Lächeln machte sich um die Mundwinkel des alten Herrn bemerkbar. „Darf ich mir die Frage erlauben, was Sie zu diesem ja recht schmeichelhaften, aber immerhin doch überraschenden Interesse für mein und meiner Angehörigen Wohl bewegt?“

„Nun, Herr Konsul, wer interessiert sich nicht für die Gesundheit und das Wohlergehen eines Mannes, den man schätzt und hochachtet?“

„Und ein weiteres Interesse haben Sie nicht?“

Abermals hüftelte der Rentier, als sei ihm irgend etwas in die unrechte Kehle gekommen.

„Mit Ihnen kann ich ja offen reden, Herr Konsul,“ bequimte er sich endlich, die Wahrheit wenigstens anzudeuten, „Sie sind selbst ein Geschäftsmann und Sie wissen, daß es nichts Unrechtes ist, nach einem ehelichen Verdienst zu streben, wenn er sich einem bietet. Wenn es meinem guten Willen und meinen Bemühungen gelingt, mich Ihnen und Ihren lieben Angehörigen dienstbar und nützlich zu erweisen, so werde ich gewiß einen für mich dabei vielleicht herauspringenden Nutzen nicht zurückweisen.“

Der Konsul machte eine vornehm abwehrende Handbewegung.

„Es liegt nicht in meiner Absicht, meinem Mündel auf diesem Wege einen Mann zu verschaffen. Uebrigens“ — ein moquantes, geringschätziges Lächeln

spielte auf seinen Lippen — „ich habe nicht gewußt, daß Sie auch Heirats-Kommissär sind. Betreiben Sie das Geschäft schon lange?“

„Mein Gott, gab der Rentier mit einem ungewissen Lächeln zurück, „man hat in unserm Städtchen so selten Gelegenheit“ —

„Da bedaure ich umso mehr, Sie in dieser Hinsicht nichts verdienen lassen zu können. Ich halte die Ehe doch nicht für eine Angelegenheit, die als ein Geschäft zu behandeln ist.“

Sogleich legte Herr Haberkorn seine breite, stark behaarte Rechte auf die linke Brustseite und gab, mit einem sanften Augenaufschlag zurück: „Niemand kann mehr von der Heiligkeit der Ehe durchdrungen sein, als ich, Herr Konsul. Aber es kann doch nichts Böses sein, zwei junge Leute zusammenzuführen, die vielleicht für einander geschaffen sind. Wie wollen Sie Ihr Fräulein Nichts einmal verheiraten, Herr Konsul, wenn doch in Ihrem Hause gar keine jungen Leute verkehren?“

Der Konsul kratzte sich hinter dem Ohr.

„Das ist freilich wahr,“ räumte er ein

„Und wenn nun die Bekanntschaft der jungen Leute zu einer glücklichen Ehe führt,“ fuhr der Rentier fort, „ist es dann nicht gleichgültig, ob sie ihr Glück dem Zufall oder der Vermittlung einer dritten Person verdanken?“

„Es hastet aber doch immer etwas Undelicates an dieser Art der Eheschließung,“ warf der alte Herr ein, sein Gesicht in unlustige Falten legend.

„Wer wird es denn erfahren, Herr Konsul? Niemand. Am wenigsten die Beteiligten.“ Der Geldmann wurde immer berebter. „Es soll ja keinerlei Zwang ausgeübt werden. Ich bitte Sie ja nur, zu gestatten, Ihnen ein jungen Mann zuzuführen, der sich wieder zurückzieht, sobald er vor Ihnen oder den Augen der

das Borrücken der Schullehrer Kübler, Mäcke, Fischer und Vitz in Calw je auf die nächsthöhere Schulstelle daselbst genehmigt worden.

Am 15. Februar d. J. werden in den Orten Dachtel, Martinsmoos und Oberhaugstett M. Calw Telegraphenanstalten (mit Telephonbetrieb) mit beschränktem Tagesdienst in Betrieb genommen und gleichzeitig in gen. Orten Unfallmeldebüro eingerichtet.

Oberhaugstett, 11. Febr. Am kommenden Montag, den 17. d. M. wird in hiesiger Gemeinde ein seltenes Fest gefeiert. Es feiern das Fest der goldenen Hochzeit der Bauer und Fuhrmann David Mayer 78 Jahre alt, und dessen Ehefrau Katharina geb. Theurer, gebürtig von Speharbt, 73 Jahre alt; kirchliche Feier wird vorangehen. Möge dem Jubelpaar ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Neuenbürg, 10. Febr. Die Stürme am 31. Januar und 1. Februar haben in den Waldungen weit mehr Schaden angerichtet, als anfangs zu übersehen war. Allein im Forstbezirk Neuenbürg wird das in Staats- und Gemeinbewaldungen gefällte Holz auf ca. 30000 Festmeter berechnet. Den geringsten Schaden hat das Revier Langenbrand aufzuweisen, während die Reviere Herrenalb und Enzklösterle am härtesten mitgenommen zu sein scheinen.

Stuttgart, 11. Febr. Unser Königs- haus ist plötzlich in tiefe Trauer versetzt worden. Die Mutter unserer Königin, Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe auf Schloß Nachod in Böhmen ist gestorben. Die Königin ist heute früh 7 Uhr 25 Min. mit dem Prinzen Max zu Schaumburg-Lippe auf Schloß Nachod abgereist, begleitet vom ersten Kammerherrn Baron v. Nähler und der Palastdame Gräfin v. Urkull.

Stuttgart. (Schaufriieren.) Der hiesige Zweigverein des Verbandes Deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmachergehilfen veranstaltete am 2. ds. Mts. im Festsaale des Gewerkschaftshauses (Goldener Bären) anschließend an sein Stiftungsfest ein doppeltes Damenschaufrisieren, das von Frachtmännern aus Cannstatt, Göppingen, Weilbronn, Ludwigsburg zahlreich besucht war. Unter den Klängen einer Musikkapelle begann die 20 Frisuren umfassende Arbeit, die sich bei den pünktlichen Ausführungen der einzelnen Frisuren sehr interessant gestaltete. Von Seiten der Frachtmänner wurden außer einer Reihe von Gesellschafts- Ballfrisuren als hervorragend anerkannt: Phantasie- und historische Frisuren wie Schottenkönigin (Maria Stuart, Ludwig XV), Im Frühling, Japan und Pariser Ballfrisuren. Die Leistungen der Schüler legten Zeugnis ab von den Bemühungen ihres Lehrers, dem volle Anerkennung gebührt. Die Leistung der Frachtschule, sowie des ganzen Arrangements lag in den bewährten Händen des Hrn. W. Schneider (aus Calw) in Firma Aug. Muff.

Esingen, 11. Febr. Heute vormittag wurde bei den Aufräumungsarbeiten auf dem Brandplatz der Paradieswirtschaft der verfohlte Leichnam der Frau Schmidt, die bei dem Einsturz des brennenden Gebäudes in den Keller gefallen war, vorgefunden.

Ulm, 10. Febr. In einem hiesigen Gasthaus mischten sich gestern Abend drei Unteroffiziere des Artillerieregiments Nr. 49 in die Unterhaltung einer Gesellschaft, die zur Feier einer silbernen Hochzeit versammelt war. Der Wirt forderte die unangenehm aufdringlich werdenden Unteroffiziere wiederholt zum Verlassen des Lokals auf; sie leisteten aber dem Gebote keine Folge, sondern zogen, als der Wirt ihre gewaltsame Entfernung veranlaßte, die Säbel und hieben damit auf den Wirt ein, der sehr erhebliche Wunden am Kopfe davontrug. Eine sich infolge des Lärmes vor der Wirtschaft ansammelnde Menschenmenge bemächtigte sich daraufhin der Unteroffiziere, entriß ihnen die Waffen, und vrügelte sie weiblich durch.

Berlin, 10. Febr. Im Zirkus Busch fand heute die 9. Generalversammlung des Bundes der Landwirte statt, die wie alljährlich, äußerst stark besucht war. Die einleitende Rede hielt der Bundes-Vorsitzende Dr. Köfike, in der er u. A. ausführte: Die Mitglieder des Bundes müßten zusammenstehen in dem gemeinsamen Kampfe, der ihnen auf wirtschaftlichem Gebiete aufgedrungen sei, dadurch, daß man die Interessen der Landwirtschaft hinter diejenigen anderer Berufsstände zurückstellt. In dem Entwurf eines Zolltarifes und Zolltarifgesetzes sei die Landwirtschaft nicht genügend bedacht worden. Das Börsengesetz sei verhöhnt worden, anstatt daß es erfüllt wurde und die Regierung habe sich das gefallen lassen. Der Landwirtschaft gegenüber würden auch diejenigen Gesetze unbarmherzig durchgeführt, welche sie nicht will. Drei Kanzler hätte der Bund gesehen. Graf Caprivi machte aus seiner Abneigung gegen die Landwirtschaft keinen Hehl, Fürst Hohenlohe blieb meist verborgen im Stillen. Den dritten Kanzler hätte man bis zum letzten Freitag nicht gekannt. Seitdem wisse man aber, daß auch von ihm nichts für die Landwirtschaft zu erhoffen sei. Die Landwirtschaft müßte alle Anerbietungen zurückweisen, die nicht die nötigen Voraussetzungen einer glücklichen Entwicklung in sich tragen. Die vergangenen Jahre hätten wenigstens das eine bewirkt, daß die gesamte deutsche Landwirtschaft wie ein Mann zusammensteht. Anfeindungen hätten sie genug bestanden. Vor allem komme die Treue zu Kaiser und Reich. Die Rede klang in ein Hoch auf den Kaiser aus. Rittergutsbesitzer P o d besprach in längerer Rede das Börsengesetz und kam zu dem Schluß, daß an der Getreidebörse in alter Weise Geschäfte gemacht würden, als ob ein Verbot des Terminhandels nicht vorhanden sei. Er empfahl schließlich eine Resolution, in welcher verlangt wird, daß Börsengeschäfte, welche entgegen

den Bestimmungen des Gesetzes mit Geld- oder eventuell Freiheitsstrafen zu belegen sind. In einer weiteren zur Annahme empfohlenen Resolution heißt es: Die Landwirtschaft als solche hat kein Interesse an langfristigen Handelsverträgen, ist aber bereit, an dem Zustandekommen solcher mitzuwirken im Interesse der heimischen Industrie. Sie kann dies nur, wenn ihr in dem neuen Zolltarif dasjenige Maß des Schutzes gewährt wird, dessen sie neben einer blühenden Industrie und gegenüber dem billiger produzierenden Auslande bedarf. Die Vorlage der verbündeten Regierungen ist für die deutsche Landwirtschaft nicht annehmbar. Sollte es nicht gelingen, derselben in den Beratungen des Reichstages eine Gestalt zu geben, welche den berechtigten Forderungen der deutschen Landwirtschaft entspricht, so erwarte der Bund der Landwirte die Ablehnung derselben.

Berlin, 11. Febr. Das Berliner Tageblatt meldet aus Wien: Die Verlängerung des österreichisch-ungarischen Handelsvertrages mit Deutschland und Italien um ein Jahr ist eine Thatsache. Die Anregung, die Verträge nicht zu kündigen, erfolgte seitens Deutschlands und die beiderseitigen Regierungen Oesterreich-Ungarns stimmten dieser Anregung zu. Man schließt hier daraus, Deutschland rechne schon damit, daß es mit seinem Zolltarif bis 1903 nicht fertig werden könne. Hier liegt derselbe Fall vor, da die zolltarifischen Differenzen zwischen Oesterreich und Ungarn tiefgehend und prinzipiell sind und noch einige hundert Posten umfassen.

Berlin, 11. Febr. Dem Lokal-Anzeiger wird aus London depechiert: In hiesigen Hofkreisen wird ernstlich mit der Eventualität einer Vertagung der auf den 26. Juni angelegten Krönungsfeier gerechnet und zwar mit Rücksicht auf die zunehmende Ausbreitung der Pockenepidemie. Amtlichen Kreisen kommt das nicht ganz ungelegen. — In einem Times-Telegramm aus Pretoria heißt es: Trotz der gewaltigen Ausdehnung der Blockhaus-Linie sei es nicht möglich, auch nur einen Bezirk von dem Umfange der Grafschaft York als auf die Dauer vom Feinde gesäubert zu bezeichnen. Auch würde selbst die Gefangennahme von Dewet, Louis Botha und anderer leitenden Buren-Generale keinen merklichen Einfluß auf den Fortgang des Krieges ausüben. Dieses Telegramm giebt die Auffassung des britischen Hauptquartiers wieder. Man macht sich deshalb in leitenden Kreisen mit dem Gedanken erheblich längerer Kriegsdauer von Neuem vertraut und wird, da man die Krönung keinesfalls vornehmen kann und will bevor die Waffen ruhen, eventuell die Pockenepidemie als plausiblen Vorwand zu einem Aufschube benutzen.

Chemnitz, 11. Febr. Ein Kaufmanns-Lehrling namens Schneider hat gestern Abend nach 9 Uhr an der 33jährigen ledigen Directrice Vertel einen Mordversuch begangen. Wie die Allgemeine Zeitung mitteilt, lauerte er ihr vor ihrer Wohnung

„Einen Offizier?“ rief er mit einer Grimasse. „Den wünschte ich mir am allerwenigsten zum Schwiegersohn für meine Nichte.“

Er schüttelte wiederholt lebhaft mit dem Kopf und schien geneigt, die Unterhandlung sofort abzubrechen. Doch der Rentier warf noch rechtzeitig beschwichtigend ein: „Der Herr ist wie gesagt auch Rittergutsbesitzer und ich bin überzeugt, daß er seinen Abschied nehmen und sein Gut selbst bewirtschaften wird, sobald er sich verheiratet hat.“

„Aber wenn er es hernach nicht thut?“

Herr Haberlorn lächelte, und schmunzelte im Stillen über den Esel des alten Herrn.

„Soweit sind wir ja doch noch nicht, Herr Konsul.“ bemerkte er bescheiden.

„Es handelt sich ja vorläufig nur darum, den Herrn bei Ihnen einzuführen. Das Weitere wird sich ja finden, je nach dem Eindruck, den der Herr auf Sie und Ihr Fräulein Nichte hervorbringt.“

Der Konsul besann sich und strich mit der Hand über die Stirn.

„Sie haben Recht. Wie heißt der Herr?“

„von Düringshofen.“

Der Konsul besann sich einen Augenblick.

„Ein blonder, breitschultriger junger Mann, Mitte der Zwanzig, nicht wahr?“

„Jawohl, Herr Konsul. Ein hübscher, ein auffallend hübscher und liebenswürdiger junger Mann.“

„Und ein Bruder Leichtsinns, der bis über die Ohren in Schulden steckt,“ fiel der Konsul mit seinem ironischen Ton ein, „und der sich nun durch eine Heirat wieder rangieren will, nicht wahr?“

„Einen Offizier?“ rief er mit einer Grimasse. „Den wünschte ich mir am allerwenigsten zum Schwiegersohn für meine Nichte.“

Er schüttelte wiederholt lebhaft mit dem Kopf und schien geneigt, die Unterhandlung sofort abzubrechen. Doch der Rentier warf noch rechtzeitig beschwichtigend ein: „Der Herr ist wie gesagt auch Rittergutsbesitzer und ich bin überzeugt, daß er seinen Abschied nehmen und sein Gut selbst bewirtschaften wird, sobald er sich verheiratet hat.“

„Aber wenn er es hernach nicht thut?“

Herr Haberlorn lächelte, und schmunzelte im Stillen über den Esel des alten Herrn.

„Soweit sind wir ja doch noch nicht, Herr Konsul.“ bemerkte er bescheiden.

„Es handelt sich ja vorläufig nur darum, den Herrn bei Ihnen einzuführen. Das Weitere wird sich ja finden, je nach dem Eindruck, den der Herr auf Sie und Ihr Fräulein Nichte hervorbringt.“

Der Konsul besann sich und strich mit der Hand über die Stirn.

„Sie haben Recht. Wie heißt der Herr?“

„von Düringshofen.“

Der Konsul besann sich einen Augenblick.

„Ein blonder, breitschultriger junger Mann, Mitte der Zwanzig, nicht wahr?“

„Jawohl, Herr Konsul. Ein hübscher, ein auffallend hübscher und liebenswürdiger junger Mann.“

„Und ein Bruder Leichtsinns, der bis über die Ohren in Schulden steckt,“ fiel der Konsul mit seinem ironischen Ton ein, „und der sich nun durch eine Heirat wieder rangieren will, nicht wahr?“

(Fortsetzung folgt.)

auf und versuchte ihr mit einem Rasiermesser den Hals durchzuschneiden. Er wurde noch in der Nacht in dem Schuppen des Wohnhauses seiner Mutter verhaftet. Als Motiv gilt die Tatsache, daß die Dertel von einem Einbruch wußte, welchen der Lehrling im Geschäft seines Principals begangen hatte.

Paris, 10. Febr. Der bekannte Chirurg Doyen operierte gestern Abend die zusammengewachsenen Hindumädchen Nabica und Doobica auseinander. Doyen veröffentlicht im Echo de Paris eine eingehende Beschreibung der Operation und teilt mit, daß der Zustand der Mädchen ziemlich befriedigend sei. Anderen Berichten zufolge befürchtet man, daß die beiden die Operation nicht lange überleben werden.

London, 10. Febr. Gestern und vorgestern wütete hier ein Schneesturm, wie er seit 20 Jahren nicht erlebt wurde. Die Verbindung mit der Umgebung Londons ist vollständig abgeschnitten.

London, 11. Febr. Daily Chronicle veröffentlicht eine Mitteilung des Staatssekretärs von Indien, worin derselbe bekannt macht, daß in Koaspootana die Hungersnot noch durch ein Ueberhandnehmen der Ratten verschlimmert, die alle Vorräte aufgefressen haben. Der Regen bleibt noch immer aus. Die Zahl der Rotleidenden beträgt 200 000. Das Blatt erklärt die Lage in Indien für noch schlimmer als die in Südafrika.

New-York, 10. Febr. Präsident Roosevelt ist noch bei seinem Sohne, dem es noch nicht besser geht. Ebenso wie dieser sind noch 12 andere Schulknaben an Lungenentzündung erkrankt, von denen einer gestorben ist. Die Schule, in welcher 150 Knaben unterrichtet werden, ist geschlossen worden. Es ist noch unbestimmt, wenn Präsident Roosevelt nach Washington zurückkehren wird.

Groton (Massachusetts), 12. Febr. Der Zustand des Sohnes Roosevelts ist nicht ganz so günstig wie in der letzten Nacht. Beide Lungenflügel sind jetzt von der Entzündung ergriffen. Die Atmung unbefriedigend. Eine unmittelbare Gefahr besteht jedoch nicht.

Aus Peking berichtet der Ostasiat. Lloyd in seiner Nummer vom 3. Jan.: In Peking fand in voriger Woche eine in ihrer schlichten Einfachheit erhebende Trauerfeier für die deutschen den Wirren des vergangenen Jahrs zum

Opfer gefallenen Soldaten statt. Es hatte sich, seit im Juni dieses Jahres die chinesische Regierung auf die Anregung des deutschen Gesandten hin den 3 Mächten Deutschland, Oesterreich und Italien einen Friedhof innerhalb der Tatarenstadt zur gemeinsamen Benutzung überlassen hatte, der Wunsch geltend gemacht, die bisher an verschiedenen Plätzen zerstreut liegenden Gräber unserer deutschen Soldaten an einem Plage zu vereinen. Waren doch bisher nicht einmal die Gräber der ruhmvollen Verteidiger unserer Gesandtschaft vereint, da 4 von ihnen in der britischen Gesandtschaft, 8 andere an zwei verschiedenen Plätzen der deutschen Gesandtschaft beerdigt waren. Ferner waren 4 im Gefecht von Tse-king-kuan im Okt. vor. Jahres gefallene Mannschaften bei J-chou, ein bei Erstürmung der Thalsperre von Ophu gefallener Soldat jenseits des Nankungebirges beerdigt, so daß nun mit den übrigen in der deutschen Gesandtschaft beigelegt gewesenen Seesoldaten für insgesamt 26 Gräber deutscher Soldaten endlich eine gemeinsame und würdige Begräbnisstätte geschaffen werden konnte. Am 18. Dezember fand deren feierliche Weihe statt. Außer dem gesamten Offizierkorps waren der deutsche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein mit sämtlichen Herren der Gesandtschaft, sowie fast alle übrigen Deutschen Beklings anwesend.

Calw

Die wichtigste wirtschaftliche Frage der Gegenwart.

(Die Bedeutung der Handelsverträge für Deutschlands Handel, Gewerbe und Industrie.)

Wohin man schaut, wohin man hört, überall stößt man auf die lebhaftesten Erörterungen über den von der Regierung vorgelegten Zolltarif-Entwurf, überall steht die Frage über die Bedeutung, den Nutzen, die Notwendigkeit von Handelsverträgen für Deutschland im Brennpunkte des allgemeinen Interesses. Die Tageszeitungen füllen ihre Spalten mit Auslassungen, die naturgemäß je nach dem parteipolitischen Standpunkt, den die Blätter einnehmen, ausfallen; in Fachblättern wird das Material vom Standpunkte der Interessenten aus beleuchtet. Gelehrte befassen sich in Zeitschriften damit in wissenschaftlicher Weise, und auch am Bierisch gehen die Wogen des Gespräches hoch, kommt man auf dieses Thema zu sprechen. Auch die Volksmassen werden von seiten der Parteien durch Versammlungen und Flugschriften für und wider

die Zollforderungen mobil gemacht; daß es dabei nicht ohne Schärfe und Parteilichkeit abgeht, ist eine alte Erfahrung. Mit großer Freude begrüßen wir es daher, daß in unserer Stadt der Gewerbe-Verein in dankenswerter Weise den beteiligten Kreisen, sowie allen, die sich für diese Frage interessieren, die Möglichkeit bietet, sich über „die Bedeutung der Handelsverträge für Deutschlands Handel, Gewerbe und Industrie“ in objektiver Weise zu informieren. Wie wir hören, wird der genannte Verein am Montag, den 17. ds. Mts. abends 8 Uhr im Dreiß'schen Saale eine Versammlung veranstalten, in welcher ein hervorragender Redner über dieses Thema sprechen wird. Die Frage der Handelsverträge, die so sehr unter der Parteien Haß und Gunst zu leiden hat, in rein sachlicher objektiver Weise behandeln zu lassen, ist eine Aufgabe, die volles Lob verdient. Diese Frage, von deren Entscheidung mehr abhängt, als manch Einer im Volk sich träumen läßt, greift in ihrer Bedeutung natürlich weit über den engebegrenzten Kreis der Mitglieder des den Vortrag veranstaltenden Vereins hinaus. Es giebt heute keinen Beruf, keinen Stand, keine Klasse — ja auch die Frauen kommen dabei nicht zuletzt in Betracht — es giebt überhaupt keine Schicht in der Bevölkerung, die nicht an dem Zustandekommen oder Nichtzustandekommen von Handelsverträgen interessiert ist, und dem nicht daran liegen muß, sich ein klares, zuverlässiges Bild über die hochbedeutende Frage der Handelsverträge zu beschaffen, um danach dann selbst ihre eigene Stellungnahme einrichten zu können. Es ist daher dem Handels- und Gewerbe-Verein in seinem Bestreben, jedem einzelnen Gelegenheit zu geben, diesen interessanten Vortrag anzuhören, nur der wärmste Dank dafür zu zollen, daß er am 17. ds. Mts. ohne Ausnahme jeden — auch Damen haben Zutritt — zu dem kostenlosen Vortrage als Gast willkommen heißt. Der Redner des Abends, Herr Marquardt, Sekretär des Württ. Landesverbandes des Handelsvertragsvereins, ist ein bekannter Nationalökonom, der mit allen einschlägigen Fragen aufs Innigste vertraut ist. Es ist nur wünschenswert, daß jener Veranstaltung des hiesigen Gewerbe-Vereins seitens aller Kreise das Interesse entgegengebracht wird, das diese Frage im gegenwärtigen Augenblick verdient, damit in allen Schichten der Bevölkerung Klarheit verbreitet wird über die wirkliche Bedeutung der Handelsverträge für unser gesamtes Vaterland.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

R. Amtsgerichts Calw.

Gerichtstag

in Neuweiler wird am Montag, den 17. Februar ds. Jds., vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem dortigen Rathaus abgehalten.

Den 10. Febr. 1902.

Amtsgerichtsssekretär Gaur.

Revier Hirsau.

Reisprügel- u. Reisich-Verkauf

am Freitag, den 14. d. M., vorm. 10 Uhr, beim Wegwarthaus am Stuchenbrücke auf der neuen Badstraße aus Staatswald Finsterbrünne im Weckenhardt:

19 Nm. buchene Reisprügel und 8 Lose buchene und Nadelholz-Reisich mit zusammen etwa 1200 Wellen.

Calmbach Oberamts Neuenbürg.

Stangen-Verkauf

aus dem Gemeinewald Rälbling heute Donnerstag, den 13. Febr. 1902, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus zu Calmbach: 409 Stück Baustangen I. bis IV. Cl. 318 " Hagstangen I. bis IV. Cl. 1783 " Hopfenstangen I. bis V. Cl.

1925 " Rebstecken und 915 " Bohnenstecken.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Am 4. Febr. 1902.

Schultheißenamt. Haberlen.

Liebersberg.

Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 17. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an, werden aus dem Gemeinewald Neutenberg im Wald verkauft:

Table with 2 columns: Quantity and Length. 50 Stück 11-14 Meter lang, 250 " 9-11 " " " 600 " 7-9 " " " 950 " 5-7 " " " 1200 " 3-5 " " " 250 " 2-3 " " "

sämtlich Rottannen und schöner Qualität. Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 11. Febr. 1902.

Gemeinderat.

Revier Hirsau.

Stammholz-Submissionsverkauf



aus Staatswald Hönig: Abt. Büchelbronnerhönig; Ottenbronnerberg: Abt. Wasserweg und Scheidholz vom Ottenbronnerberg, Altburgerberg und Weckenhardt:

I. Raugholz: 1535 Tannen und Fichten, 460 Forchen mit Fm.

Normal: 250 I., 293 II., 282 III., 258 IV., 38 V. Cl. (mit Draufholz), Ausschuh: 281 I., 227 II., 169 III., 123 IV. Cl.

II. Sägholz: 141 Tannen und Fichten, 49 Forchen mit Fm.

Normal: 26 I., 24 II., 12 III. Cl. (mit Draufholz), Ausschuh: 91 I., 21 II., 31 III. Cl.

Die Offerten müssen „bedingungslos“ gehalten sein und sind in ganzen und Zehntelprozenten des Revierpreises ausgedrückt, unterschrieben, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Stammholz“

bis spätestens Montag, 3. März, vormittags 9 Uhr, beim Revieramt einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnung der Offerte im Gasthaus zum Hirsch und Lam in Hirsau statt.

Das Ausschuhholz ist zu 100% des Revierpreises berechnet. Auszüge, Losverzeichnisse und Offertformulare sind vom Kgl. Kameralamt Hirsau zu beziehen.

Ottenbronn.

Schafweide-Verpachtung.



Am Samstag, den 15. Febr. 1902, vorm. 10 Uhr, wird die hies. Sommer-schafweide auf hiesigem Rathause zur Verpachtung kommen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderat.

Nächste Woche backt

Laugenbrekeln

Carl Frohnmüller.



Freitag vormittag

frische Schellfische

bei

Erh. Kern.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem so frühen Tode unseres Vaters, Sohnes und Bruders
Fritz Boley,
 für die vielen Blumenpenden, den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, den Herren Trägern, der Feuerwehr, sowie für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen hiemit den herzlichsten Dank aus.
 Die schwergeprüfte Familie.
 Hirsau, den 12. Febr. 1902.

Am Samstag, den 15. Febr., hält

Mehlsuppe
 und ladet hierzu freundlichst ein
G. Pfau a. Markt.

Liebenzell.
Max Ernst, Bahntechniker und Friseur,
 Filiale Liebenzell (nächster Nähe des Bahnhofes),
 ist bis auf weiteres jeden Mittwoch und Sonntag zu sprechen.
 Empfehle mich ganz besonders im Einsetzen einzelner künstlicher Zähne, sowie ganzer Gebisse.
 Ziehen und Plombieren der Zähne.

Bulling's Haarwasser (Birkenbalsam)
 ist das beste gegen mangelhaften Haarwuchs, Haaransfall, Schuppenbildung. Dieses Präparat hat im Laufe der Jahre durch seine Vorzüge große Verbreitung gefunden, überall, wo es eingeführt ist, hat sich dasselbe dauernd bewährt. Hier zu haben a. Flac. 1 M. 20 S. bei
Hrn. G. Hamann, Friseur.

SUNLIGHT SEIFE
 Leichte Arbeit!
 Bester Erfolg!

Seifenpulver „Schneekönig“

 ist ein vorzügliches, völlig unschädliches und dabei sehr billiges und bequemes Waschmittel.
 In haben in gelben Packeten à 15 S. in den meisten Geschäften.
 Fabrikant:
Carl Gentner in Göppingen.

Magold.

Lehrstelle.
 Bis nach Ostern findet ein gut erzogener Knabe unter sehr günstigen Bedingungen gute Lehre.
Wilh. Gutekunst, Dreherei mit elektr. Betrieb.

Zwei ordentliche
Jungen
 finden gute Lehrstelle ohne Lehrgeld bei
Georg Mettler, mech. Schreiner- u. Glaserwerkstätte Merklingen.

Calmbach.
 Finen ordentlichen
Jungen,
 welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre
J. Dötting Wwe. z. Waldhorn.

Magold.
Lehrlingsgesuch.
 Finen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen aufs Frühjahr in die Lehre
Heinrich Jourdan, Schreinermeister.

Lehrverträge
 sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Hochfeines, garantiert reines ungarisches
Schweineschmalz
 empfiehlt pr. Pfund 65 S., bei größerer Abnahme billiger
Friedr. Kohler.

Elektr.
Lautwerke
 jeder Art,
 empfiehlt billiger
Eugen Ulrich, Stammheim.

An Stelle der teuren Kubbutter verwendet man die appetitliche u. reine Pflanzenbutter
PALMIN
 Dieselbe kostet nur 65 Pfg. das Pfund und ist zu haben bei
Carl Schnauffer, Conditior.

Schwemmsteinpreis
 ermäßigt. **Phil. Gies, Neuwied,** älteste Schwemmsteinfabrik.

Schuhfett Marke Büffelhaut
 alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders.
 Nur echt, wenn jede Büchse diese Schutzmarke trägt.
 Büchse à 20 und 40 Pfg zu haben:
 Calw: Eugen Droiss, R. Hauber, Erb. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Otto Stikel.
 Althengstett: Chr. Straile, Gechingen: J. Krauss, Hirsau: Ferd. Thumm, Otto Jübler.
 Liebenzell: Fr. Schoenen, Möttlingen: Gottl. Graze, Neubulach: J. Seeger, Stammheim: L. Weiss, Zavelstein: H. Wiedenmayer.

150 Ztr. Oehmd,
40—50 Ztr. Scheunenbries
 hat zu verkaufen
G. Widmann, Posthalter, Heimsheim.

Finen 12 Monate alten

Farren,
 Radoßkeller Abstammung, von prämi. Mutter, fest dem Verkauf aus
Martin Sammann in Martinsmoos.

Mümlingen O. Leonberg.
 Der Unterzeichnete fest einen 1 1/4 Jahr alten rittfähigen

Farren,
 5 Rotschek, dem Verkauf aus.
Friedrich Gann, Maurer.

Der Landwirt Franz Hollmann gnt. Osthoff hat am 11. Sept. 1900 seinen Geburtsort **Scheidungen b. Welver** in Westfalen verlassen und ist dessen Aufenthalt unbekannt. Derselbe wird aufgefordert, sofort zurückzukehren, um sein nach Bezahlung der Schulden übriggebliebenes erhebliches Vermögen in Empfang zu nehmen.
 Wer über den Aufenthalt des v. Hollmann Auskunft geben kann, wolle dies mitteilen.
 Der Abwesenheitspfleger
Schulte gnt. Linnemann in Mlingen b. Welver (Westf.).

Garantiert reinen
Schlenderhonig
 empfiehlt
J. Knecht.

Zimmerfrau
 gesucht zu sofortigem Eintritt. Zu erst. im Compl. ds. Bl.
 Ein zuverlässiger
Fuhrknecht
 wird sofort gesucht.
 Oberamtsbaumeister Krauß.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen,
 das der Haushaltung vorstehen kann, wird pr. 1. April gesucht.
G. Rau, Brauerei.

Auf 1. April ein braves, fleißiges
Mädchen
 für Haushaltung und zu Kindern gesucht, da das jetzige krankheitshalber nach Hause muß.
Frau Roth, Liebenzell.

Schön möbliertes freundliches
Zimmer
 mit Schlafstübchen per sofort oder später zu vermieten.
Badstraße 361 I.
 Weisberstadt.

Am Montag, den 17. Februar, nachmittags 1 Uhr, verkauft die Unterzeichnete gegen Barzahlung eine größere Partie gearbeitetes
Wagnerholz,
 als:
 Felgen, Spalten, Schwingen, Leisten, Schaufel- und Dauenstiele und noch vieles andere, sowie eine große
Moßpresse
 mit eiserner Spindel.
Wagner Decker's Wwe.

In der Druckerei d. Bl.
 sind folgende Formulare für den tägl. Gebrauch vorrätig zu haben:
 Rechnungsblanquettes, Quittungen, Wechsel, Klagenformulare, Schulds- und Bauscheine, Mietverträge, Lehrverträge, Paketadressen.